

27.07.2022

Kleine Anfrage 221

des Abgeordneten Andreas Keith AfD

Ergebnis des Pilotprojekts – Virtual Reality in der Verkehrsunfallprävention

Im vergangenen Jahr startete ein Pilotprojekt der Polizei, das die Verkehrsteilnehmer stärker für den sogenannten „Toten Winkel“ sensibilisieren soll. In einem ersten 360-Grad-Film, den die Polizei eigens für das Pilotprojekt erstellt hat, erhält ein Nutzer eine VR-Brille und nimmt entsprechend in verschiedener Art und Weise am Verkehr teil. Der Proband erlebt zum Beispiel während der Fahrt mit einem Fahrrad, wie er von einem abbiegenden LKW-Fahrer übersehen und erfasst wird. In einem zweiten Szenario wechselt der Teilnehmer die Perspektive und betrachtet die Abläufe aus der Sicht des Berufskraftfahrers.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Personen konnten an dem Pilotprojekt „Virtual Reality Brillen zur Verkehrsunfallprävention in NRW“ teilnehmen? (Bitte aufschlüsseln nach den teilnehmenden Kreispolizeibehörden)
2. Welches Fazit zieht die Landesregierung aus dem Pilotprojekt „Virtual Reality Brillen zur Verkehrsunfallprävention in NRW“?
3. Wie hoch waren die Kosten für das Pilotprojekt?
4. Inwieweit plant die Landesregierung die Fortsetzung dieses Pilotprojekts mit dem 360-Grad-Film zum „Toten Winkel“?
5. Inwiefern plant die Landesregierung weitere Projekte zur Präventionsarbeit mit VR-Brillen?

Andreas Keith